



## Was ist eigentlich das **MVMOT**?



FOTO: FOTOLIA

**Gefährliches Vergnügen:** Motorradfahrer verunglücken überdurchschnittlich oft.

Insgesamt verunglückten 2012 rund 28.000 Motorradfahrer, 586 von ihnen tödlich. Zur Verbesserung der Sicherheit von Motorradfahrern sind auch Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur notwendig. Die größten Sicherheitsdefizite gehen dabei von den Straßenseitenräumen aus. Hier stehen Bäume, Schilder, Schutzplanken, Pfosten oder Lichtmasten, die für Motorradfahrer zur tödlichen Gefahr werden können.

Um Straßen möglichst fehlerverzeihend und am besten auch fehlervermeidend zu gestalten, hat die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) im Jahr 2007 ein Merkblatt veröffentlicht, das sich speziell mit der Vermeidung schwerer Folgen bei Motorradunfällen befasst. Das Merkblatt zur Verbesserung der Sicherheit auf Motorrad-

strecken (MVMOT) zeigt ganz konkret, wie unfallauffällige Bereiche mit Motorradunfällen sicherer gemacht werden können. Es erläutert, wie diese auffälligen Strecken mit mehrjährigen Unfallauswertungen identifiziert werden können.

### Aufzeigen typischer Mängel

Anhand vieler bebildeter Beispiele werden in dem Merkblatt typische Mängel im Straßenraum aufgezeigt. Beispielsweise bei der Trassierung von Straßen, wenn eine ungünstige Abfolge unterschiedlicher Kurven oder Kuppen und Wannen die Einsicht auf die Strecke erschwert. Aber auch der Zustand der Fahrbahnoberfläche wird thematisiert, insbesondere wenn es in Kurven zu einer plötzlichen Veränderung der Griffigkeiten kommt, was zu Stürzen führen kann.

Im Jahr 2012 war jeder sechste Verkehrstote auf Landstraßen ein Motorradfahrer. Das Risiko, als Motorradfahrer tödlich zu verunglücken, liegt, bezogen auf den Fahrzeugbestand, viermal höher als bei Pkw-Fahrern, in Bezug auf die tatsächlich erbrachte Fahrleistung ist es jedoch 14-mal so groß.

Das MVMOT gibt außerdem viele Hinweise, wie Mängel in der Infrastruktur behoben werden können. Die Vorschläge reichen dabei von verkehrsrechtlichen Maßnahmen (z.B. durch Markierungen), straßenbaulichen Veränderungen (z.B. Ausbau von Kurven), Maßnahmen die zu vorsichtigerem Fahren beitragen (z.B. Rüttelstrecken) und Überwachungsmaßnahmen. Darüber hinaus benennt das Merkblatt aber auch viele Maßnahmen, die dazu beitragen, die Unfallfolgen zu mindern. Wesentlich hierbei ist die Vermeidung starrer Hindernisse im Seitenraum.

Obwohl das Merkblatt einige Elemente enthält, die sich derzeit nicht mit der geltenden StVO in Einklang bringen lassen (z.B. flexible Poller anstelle starrer Verkehrszeichen), stellt es den anerkannten Stand der Technik dar, Straßen für Motorradfahrer möglichst sicher zu machen. In vielen Bundesländern finden die vorgeschlagenen Maßnahmen des Merkblattes daher auch Anwendung. ///

Siegfried Brockmann



**Weitere Informationen zu Hintergründen von Motorradunfällen stehen auf der Homepage der Unfallforschung der Versicherer:**

[www.udv.de/motorrad](http://www.udv.de/motorrad)

Siegfried Brockmann, Leiter Unfallforschung der Versicherer (UDV)  
[s.brockmann@gdv.de](mailto:s.brockmann@gdv.de)